

## Chris Potter

**The Dreamer Is The Dream**  
ECM 5740661/Universal

Was soll man zu diesem Mann sagen, außer dass er zu der Handvoll begnadeter Saxophonisten auf diesem Erdball zählt? Leider haben dies noch zu wenige Jazz-Fans erkannt. Denn den klingenden Namen besitzt Chris Potter vor allem in der Szene, was ihm schon zu Sideman-Jobs von Pat Metheny über Herbie Hancock und Ray Brown bis Steely Dan verholfen hat. Seiner eigenen Diskographie hat er 46-Jähriger nun Album Nummer 17 hinzugefügt und damit seine Anwartschaft auf die Top Ten der Saxophonklasse eindrücklich untermauert. Mit „The Dreamer Is The Dream“ ist Potter eine äußerst energiegelvolle, facettenreiche Einspielung gelungen, die nicht, wie so oft, verpufft in der Unübersichtlichkeit des Tonträgermarktes. Dies verhindert bereits der markante Ton und die melodische Kraft, mit der der Mann aus Chicago aufwartet. Egal, ob er im Opener „Heart in hand“ gefühlvoll in das Album einführt, mit den ausgebeulten Kompositionen „Ilimba“ und „Yasodhara“ afrikanische und indische Musikkulturen streift oder sich einfach nur dem Fluss des modernen Jazz hingibt: Potters Melodiebögen verströmen eine betörende Harmonie, ohne auch nur den Anschein von Banalität zu besitzen und stürzen einen Augenblick später in Sphären voll satter Virilität und akrobatischer

Windungen, die nicht in plakativen Muskelspielen enden. Mit ins Studio nahm Potter Musiker, die diese Herausforderungen mit beeindruckender Virtuosität und Souveränität meistern. Bassist Joe Martin hält die Fäden mit geschmeidiger Begleitarbeit effektiv zusammen, Drummer Marcus Gilmore gelingt es, auf dem schmalen Grat zwischen explosivem Drive und einfühlsamer Rhythmusarbeit zu balancieren und am Piano sitzt mit David Virelles eines der größten Talente, das die New Yorker Szene derzeit zu bieten hat: Mit seiner harmonisch scharf konturierten Begleitarbeit und weit ausschweifenden Improvisationen beweist er erneut, dass er modern-avantgardistischen Spielauffassungen viel näher ist als seinen Latin-Wurzeln.

Michael Stürm

## Maciek Pysz

**A Journey**  
Dot Time Records DT9044

Wer schnöde Action will, ist hier falsch, zumindest bei Maciek Pyszs Album „A Journey“. 2008 legte der gitaristische Autodidakt und Komponist seine Debüt-EP „Discoveries“ vor, gründete 2010 sein bis heute aktives Edel-Trio mit Asaf Sirkis, dr, perc und Yuro Goloubev, b, stellte 2103 sein Debütalbum „Insight“ und ein erstes Album im Duo mit Gitarrist Gianluca Corona vor, „ACUSTICA“. 2015 folgte „A Journey“, und 2017 gibt es mit „London Stories“ ein weiteres Duo-

Album mit Corona – übrigens inklusive zweier Pysz-Stücke („Fresh look“ und „Desert“) aus „A Journey“. Zum Trio gesellt sich für die Reise der grandiose Bandoneonist und Pianist Daniele di Bonaventura. Zwölf Titel setzen die Markierungen für die Reise zwischen „Fresh look“ und dem noch bedächtigeren „Coming home“.

„Water streets“ assoziiert Venedig, und in der vorzüglichen Quartettarbeit „Paris“ dominiert wg. Bandoneon Tango-Feeling; für „Always on the move“ ist Goloubev ausnahmsweise als Harmonien-Spender an den Flügel gewechselt, während er in den Eckstücken und etlichen anderen durchweg erstklassige Bass-Soli bietet. Wie gesagt, es geht durchweg akustisch zu, wie etwa in dem herrlich perkussiven „Desert“ von Maciek und Ko-Komponist Corona oder im einzigen Fremdtitel, Ralph Towners hier vom Interplay her verblüffenden „Innocente“. Und in „Peacefully waiting“ outet Maciek sich gänzlich als komponierender Lyriker mit dem wunderbar leichten Gang von „Coming home“. In der Ruhe liegt die Kraft. Was in Macieks Jazz leicht wirkt, ist light, aber nie easy. Kraftmeierei hat, hier jedenfalls, nichts verloren. Auf seiner Spielweise gedeihen nur die feineren, fragileren, subtileren Ansichten seiner Welt. Er ist ein Künstler der Nuancen, ein poetischer Tonsetzer und eindringlicher Improvisator, der seine Soundscapes nicht als bloße Schönmalerei baut. Denn hinter jedem seiner Töne steckt die kleine Melancholie an der Welt – der Welt von Maciek Pysz.

Alexander Schmitz



Markanter Ton und melodische Kraft: Chris Potter

Foto: Manfred Rinderspacher

Jazzthing *intuition*

WDR 3

JAZZ IN GÜTERSLOH

europa  
jazz legends

# GUNTER HAMPEL

Sa 17 06 2017 20

Theater Gütersloh

[www.jazz-gt.de](http://www.jazz-gt.de)

Vorverkauf: Alle Vorverkaufsstellen und [www.eventim.de](http://www.eventim.de)

VERANSTALTER

Stadt  
Gütersloh  
Fachbereich Kultur und Sport

KULTUR  
RAUM  
GÜTERSLOH

KULTURPARTNER

WDR 3

KUNST  
STIFTUNG  
NRW

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

regio i